

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erzählt wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Minuten werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das acht wöchentlich erscheinende Unterhaltungsblatt „Ereignisse und Blätter“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einzelexemplare (Bocholt und Rheine) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Spätere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Nachnahme für Rheine und Umgebung bei J. G. Hams.

Für den Redaktions- und Anzeigenteil verantwortlich: J. G. Hams in Bocholt.

36. Jahrgang

Nr. 256.

Druck und Verlag von J. G. Hams in Bocholt.

Samstag, 21. September 1907.

Zum nahenden Quartalswechsel

wenden wir uns erneut an unsere Abonnenten mit der Bitte um treues Festhalten an unserem Blatte, aber auch an Fernstehende mit der Einladung, es einmal mit einem Abonnement auf unser Blatt zu versuchen. Wir wollen uns nicht in großen Schilderungen und Versprechungen ergehen, was unser Blatt alles bietet und auch wieder im kommenden Quartal bieten wird. Jeder Abonnent unseres Blattes wird bestätigen, daß wir uns stets reibliche Mühe gegeben und geben, unsere Zeitung jederzeit auf der Höhe der Anforderungen, die man heute an eine moderne Zeitung stellt, zu halten. Was jemand bei den heutigen Zeitungsverhältnissen und für die hiesige Gegend wissen muß und will, er findet es in unserem Blatte.

Auf die Tendenz und die Haltung unseres Blattes brauchen wir wohl auch kaum noch aufmerksam zu machen. Es genügt, wenn wir darauf hinweisen, daß wir wie bisher, so auch fernerhin immer getreu den Prinzipien unserer großen Zentrumspartei folgen werden und darnach, die gerechte Sache nach allen Seiten abwägend, zur Förderung des sozialen Ausgleichs aller Stände beizutragen gewillt sind. Auf einseitigen Interessenstandpunkt stellen wir uns nicht, denn dieser verlegt nur zu leicht und trägt viel eher dazu bei, die Gegensätze, die im menschlichen Leben nun einmal vorhanden, zu vergrößern als sie zu verkleinern oder zu verhüten. Darum muß auch wohl jeder, dem an einem friedlichen Zusammenleben der verschiedenen Stände etwas gelegen ist, unsern Standpunkt billigen und unser lobliches Wollen durchhalten unseres Blattes unterstützen.

In diesem Sinne laden wir denn zum Abonnement auf unser Blatt ein, jetzt für das IV. Quartal dieses Jahres. Es wird nicht weniger ereignisreich sein wie seine Vorgänger. In der inneren Politik werden bald wieder Reichstag und Landtag ihre Tagungen zu wichtigen Verhandlungen öffnen; in der äußeren Politik beherrscht nach wie vor die

Marokkanische Frage das allgemeine Interesse.

Bestellungen auf das „Bocholter Volksblatt“ („Rheider Volkszeitung“) können von jetzt ab jederzeit gemacht werden. Für Postabonnenten sind die Postbriefträger ermächtigt, vom 15. bis 25. September die Bestellungen für das nächste Vierteljahr anzunehmen und auszuführen. Andere wenden sich am besten an unsere Expedition oder an unsere Zeitungsboten. Der Preis unseres Blattes beträgt monatlich 50 Pf., somit vierteljährlich 1,50 Mk.; durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Redaktion und Verlag

des

„Bocholter Volksblattes“ („Rheider Volksztg.“).

Deutsches Reich.

Das neue Vereinsgesetz.

Zu dem neuen Vereinsgesetz erzählt das Berliner Tageblatt von unterrichteter Seite, daß ihm in der Form das preussische Vereinsgesetz zugrunde gelegt worden sei; seine grundsätzliche Bestimmungen sollen folgende sein:

Von allen Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden sollen, ist 24 Stunden vorher der Dispolizei Anzeige zu machen und Ort und Zeit der Versammlung anzugeben; darüber ist eine Bescheinigung zu erteilen. Vereine, welche Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken, sind anzumelden und müssen ihre Statuten einreichen. Auch jede Versammlung dieser Vereine ist anzumelden. Dagegen wird nicht verlangt, daß die Vereine ein Verzeichnis der Mitglieder einliefern. Die Unterscheidung zwischen Vereinen, die eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken und im engeren Sinne „politischen“ Vereinen soll weggelassen. Von allen Vereinen und Versammlungen, wenn sie eine politische Einwirkung bezwecken, sind Schillinge und Schüler ausgeschlossen, Frauen dagegen sind zugelassen. Hinsichtlich der Befugnis zur Auflösung von Versammlungen ist gegenüber dem preussischen Gesetz eine Verschärfung eingebracht; die dem schädlichen Vereinsgesetz entnommen ist; wenn nämlich in einer Versammlung ein Redner zu strafbaren Handlungen auffordert, so hat der Überwachende Beamte vom Vorsitzenden die Wortentziehung zu verlangen und wenn diesem Verlangen nicht willfahren wird, die Versammlung aufzulösen. In

Preußen ist die Auflösung bisher nur zulässig, wenn in Versammlungen Anträge oder Vorschläge ebracht werden, die eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten, in diesem Falle allerdings, ohne daß der Überwachende Beamte den Vorsitzenden zur Wortentziehung aufzufordern braucht. Die Auflösung soll ferner erfolgen wenn die polizeiliche Bescheinigung der Anmeldung nicht vorgelegt werden kann.

Die Tabaksteuer

wird nun doch kommen. Der Vorschlag ist im Reichsschatzamt bereits ausgearbeitet; es handelt sich um eine Vandalensteuer nach Art der Steuer auf Zigaretten. Die Steuer soll mit dem 1. Oktober 1908 pro Zigarette steigen bis auf 12 Pf. Der Rauch- und Schnupstabak aber soll nicht höher versteuert werden. Man hofft, daß diese Steuer im Jahre 50 Mill. M. einbringen werde und daß sie die Industrie nicht schwer treffe; in Wirklichkeit aber kann man schon jetzt sagen, daß diese Steuer die 5-Pfennig-Zigarette am schwersten treffen wird; es wird nach der Einführung der Steuer nicht mehr möglich sein, die heutige 5-Pf.-Zigarette herzustellen.

Zur Pensionsversicherung der Privatangestellten.

Die Siebenertkommission des Hauptauschusses für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten setzte am 16. d. M. ihre Beratungen fort. Nach mehrstündiger Beratung wurde mit sechs gegen 1 Stimme ein Antrag angenommen:

Es ist durch Reichsgesetz eine besondere Alters- und Invaliden-Zwangsvorsicherung mit Witwen- und Waisenversorgung für die Privatangestellten zu schaffen. Den Privatangestellten sind die Abgaben der Pensionsversicherung zuzurechnen.

Damit wurde eine der Hauptstreitfragen innerhalb der Kommission entschieden. An weiteren Beschlüssen sind hervorzuheben:

1. Den Versicherten ist ein größerer Einfluß auf die Verwaltung und Rechtsprechung als im jetzigen Invalidengesetz zu gewähren. 2. Die Versicherung wird in Angliederung an die Arbeitsversicherung eingerichtet. 3. Eine Rückvergütung von Beiträgen bei Verheiratung weiblicher Angestellter findet nicht statt. Die Beiträge der weiblichen Versicherten sind für deren Witwenversorgung mit nutzbar zu machen. 4. Stirbt ein lediger Versicherter, ohne in den Genuss einer Rente getreten zu sein, so finden für die Hinterbliebenen die Bestimmungen des § 16 bis 21 des Gesetzes vom 13. Juli 1899 (Gewerbe-Unfall-Versicherungsgesetz) sinngemäße Anwendung.

Die der Kommission als Material übermitiesenen Zeitsätze der verschiedenen Angestellten-Organisationen wurden hierauf einzeln einer Besprechung unterzogen und, soweit noch nötig, durch eine stets einstimmige Beschlußfassung erledigt. Damit hatten die Beratungen ihr Ende erreicht, deren Ergebnis nunmehr in einem Mehrheits- und Minderheits-Bericht dem Hauptauschuss und den ihm angeschlossenen Verbänden unterbreitet werden soll. Zur Festlegung der Berichte tritt die Kommission am 27. Oktober 1907 zum letzten Male in Hamburg zusammen. Die Beschlußfassung des Hauptauschusses wird dann in der am 16. November 1907 in Frankfurt a. M. stattfindenden Sitzung erfolgen. Mit dieser soll am 17. November 1907 die Abhaltung eines allgemeinen Privatbeamtenkongresses verbunden werden.

S Karlsruhe, 19. Sept. Nachdem gestern im Befinden des Großherzogs eine kleine Besserung eingetreten war, hat sich heute Nacht die Temperatur wieder erhöht. Geheimrat Kleiner-Heidelberg ist telegraphisch nach Mainau berufen worden. Der Zustand des Großherzogs wird für besorgniserregend erklärt. Hoffnung gibt dagegen die vorzügliche Konstitution des Patienten, dessen Herz durchaus gesund ist. Voraussichtlich werden täglich ein bis zwei Krankheitsberichte ausgegeben. Die Bevölkerung nimmt an der Erkrankung des Großherzogs herzlichsten Anteil.

S Dresden, 19. Sept. Von einem Unfall des Königs im Mansbergelände, von dem verschiedene Blätter berichteten, ist an zuständiger Stelle nichts bekannt.

S Jena, 19. Sept. Die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins wählte Straßburg als Ort ihrer nächstjährigen Tagung.

Ausland.

Russland.

Zum Unfall der Kaiserin.

* Stockholm, 19. Sept. Das Svenska Telegramm-Bureau meldet aus Helsingfors: Die Kaiserin-Jacht Standart wurde heute nachmittag um 2 1/2 Uhr flammend und in die Schären eingebuchtet, um weiter gedichtet zu werden. Der Kaiser war nicht zugegen, er beobachtete heute früh den ersten Flottmachungsversuch. Das Kaiserpaar hält sich immer noch in Ribat in den Schären auf.

Revolutionäre Räuber.

* Lemberg, 19. Sept. Ein Personenzug der

Das Geheimnis des Lindenhofes.

Frei nach dem Englischen von Clara Rheinau.
(50)

„Ich bin unglaublicher, als Sie glauben, Onkel, und werde der gerechtesten Aufforderung nicht nachkommen — sie hat keine Macht über mich. Mögen die, welche Unrecht getan haben, sich selbst dafür verantworten. Ich erwarte, daß Sie mir nun endlich erlauben, diesen Ort zu verlassen, von dem ich einst verstoßen, an welchem ich nicht willkommen geheißen wurde. Was grauam, mich solange hier festzubannen.“

„Sie scheinen zu vergessen, daß ich auch gelitten habe, Edith,“ versetzte Hermann Templeton, erregt das Zimmer durchschreitend. „Ich rief mir immer ins Gedächtnis, daß Sie das Kind meiner Schwester seien und war stets bestrebt, Ihnen das Leben zu einem angenehmen zu gestalten. Daß es mir nicht gelang, war wohl am meisten Ihre eigene Schuld. Aber auch jetzt noch fühle ich das aufrichtige Verlangen, Sie vor allem Leid, allem Kummer nach Kräften zu schützen und Ihnen eine glückliche Zukunft zu bereiten.“

„Sie spotten meiner,“ sagte Edith mit bitterem Lachen. „Ohne Ihre gibt es kein Glück, und Schmach und Schande stürmen von allen Seiten auf mich ein. Wenn Ihnen an meinem Wohlergehen wirklich etwas gelegen ist, so lassen Sie mich morgen von hier weggehen.“

„Sie haben seltsame Ansichten von Ehre,“ entgegnete Templeton streng. „So sehr ich auch die Notwendigkeit ihres Erscheinens vor Gericht bebaure, so hatte ich doch von Ihrer Seite einige Bereitwilligkeit hierzu erwartet. Gerne würde ich Ihnen diese Marter ersparen, aber ich kann es nicht — Sie müssen hingehen.“

„Ich werde nicht hingehen,“ war die hochmütige Entgegnung. „Ich habe keinen Anteil an dem Verbrechen, das all diese entsetzlichen Szenen veranlaßt, und werde mich um anderer Willen keine weiteren Demütigungen aussetzen. Sie halten mich vielleicht für egoistisch; aber man

hat mich gezwungen, an mich selbst zu denken, und schließlich werden Sie mir noch zugestehen, daß ich recht zu handeln wünschte.“

Mit diesen Worten verließ die junge Dame das Zimmer, den Onkel in großer Verwirrung zurücklassend. Templeton suchte sogleich seinen Freund Robert und Herrn Kramer auf.

„Meine Nichte fährt heute abend etwas im Schilde, das ich nicht erraten kann,“ sagte er. „Sie erklärt entschieden, morgen nicht vor Gericht erscheinen zu wollen und rühmt sich einer nur ihr allein bekannten Macht. Heute abend werde ich strenge Wache halten. Was kann Sie nur meinen, Robert? Ich habe fast ein Vorgefühl, als ob ich in ganz kurzer Zeit, vielleicht heute nacht schon mit jenem Menschen zusammenstreffen würde. Dann möge Gott ihm gnädig sein.“

„Mein lieber Templeton, ich bitte handeln Sie nur nicht unüberlegt,“ sagte Herr Kramer. „Mit wem wollen Sie kämpfen? Gewiß nicht mit dem elenden Tropf, der im letzten Stadium der Ausgehung sich zu befinden scheint. Nach allem, was ich gehört habe, neige ich zu dem Glauben Herrn Mohrs, daß der Mann sich irgendwo in der Nachbarschaft aufhält, daß er keine Kraft mehr hat, sich weiterzuschleppen. Seine Tochter weiß dies vielleicht, und rechnet darauf, daß er erwischt und ihre Aussage damit überflüssig werde. Die Hand der Vorsehung hat ihn erreicht, überlassen Sie ihn derselben ruhig und ohne Murren.“

In großer Erregung durchschritt Templeton das Gemach.

„Stellst du es für möglich, Robert, daß seine Tochter eine Verbindung mit ihm unterhält, seitdem ich von hier weg war?“ fragte er den Freund.

„Reine andere, als ihm jenen Brief zu überreichen,“ versetzte dieser. „Ich kann beschwören, daß Fräulein Wulter nur dieses einzige Mal das Haus verließ, und ich müßte schlechte Wache gehalten haben, wenn ohne mein Wissen jemand daselbst betreten hätte. Gib diesem Gedanken keinen Raum, Hermann.“

Jetzt gestellte sich auch Herr Mohr den Per-

ren zu. Derselbe hatte während der letzten Tage und Nächte unablässig, aber vergeblich, die Nachbarschaft nach allen Richtungen hin durchsucht. Es war seltsam, aber der Leutnant schien wie vom Erdboden verschwunden.

„Er muß unbedingt augenblicklich ein Versteck gefunden haben, nachdem er den alten Thomas erschreckt hatte,“ sagte Herr Mohr. „Hier in diesem alten Gebäude gibt es gewiß viele heimliche Winkel und Ecken, nicht wahr, Herr Templeton?“

Dieser fuhr bei der unerwarteten Frage heftig zusammen; Rote und Blässe wechselten auf seinem Gesichte. „Unmöglich!“ rief er aus; „er würde nie wagen.“

„Mein lieber Freund,“ fiel Herr Kramer ihm in die Rede, „hier handelt es sich nicht um ein Versteck, sondern wohl mehr um einen verzwiefelten Entschluß. Ich neige mich der Ansicht des Herrn Mohr zu. Fräulein Wulter selbst hat eine derartige Anspielung gemacht.“

Hermann Templeton konnte seine Erregung kaum bemeistern. „Droben befindet sich ein geheimes Gemach,“ sagte er, „von dessen Existenz außer mir nur meine Schwester Edith wußte. Durch sie mag auch er davon erfahren haben. Alle Türen und Fenster in diesem Hause müssen verschlossen und verriegelt werden. O, wäre ich doch allein mit jenem Menschen und nur der Himmel unser Zeuge, wenn wir unsere lange Abrechnung hätten.“

„Hermann,“ sagte Weston, auf den Freund zutretend, „ist die Zeit gekommen, wo du beweisen mußt, daß du nicht nur ein Mensch, sondern auch ein Geist bist. Bedenke die große Angst, die den Mann hehergetrieben haben muß, wenn er sich wirklich hier befindet. Ueberlaß ihn der Strafe des Himmels, die ihn hier oder drüben fassen wird.“

Hermann machte eine ungebildige Geste; seine Augen schienen Feuer zu sprühen. Dann begwang er sich gewaltsam.

„Es mag alles nur Täuschung sein,“ sagte er; „doch wollen wir in jedem Falle broden unsere Vorkehrungen treffen und strenge Wache halten. Haben Sie ein wenig Geduld mit mir, meine Herren. Der Durst nach Rache, der so lange Jahre mich verzehrte, läßt sich nicht so leicht beherrschen, jetzt, da ich jenen Menschen im Verleiche meines Armes glaube. Aber ich will tun, wozu ich vor Jahren unfähig gewesen wäre, ich will beten, daß der Himmel meine Hand, meine Schritte lenke. Heute abend, wenn die weiblichen Hausgenossen sich zur Ruhe begeben haben, wollen wir unsere Suche beginnen.“

Es war bereits abends 7 Uhr vorüber. Julie befand sich in Gesellschaft Hannas und Fräulein Weggis, die seit einigen Tagen von Tiefental nach dem Lindenhofe übergesiedelt war. Trotzdem noch nicht alle Wolken zerstreut waren, bemerkte Julie doch mit inniger Freude die Veränderungen, welche sich bereits vollzogen: die Glückseligkeit der alten Hanna, die um zehn Jahre verjüngt zu sein schien, die ruhige Befriedigung des geistes Thomas und den lauten Jubel des alten Fritz, der, ohne in Mäheres eingeweiht zu sein, stets überzeugt gewesen war, daß die drei Menschen, denen er so viel verdankte, sich keines Verbrechens schuldig gemacht hätten. Es bereitete ihr Vergnügen, aus Hanna's Munde die Einzelheiten der Ereignisse zu erfahren, welche ihren Geist so lange und so peinlich beschäftigt hatten, und zu hören, daß Herr Templeton von dem Verdachte gereinigt sei, der seit vielen Jahren sein Leben verdüsterte. Seine tiefe Traurigkeit wußte sie sich ganz richtig zu deuten, und sie beglückte sehr wohl, daß ihm die peinliche Lage seiner Nichte sehr zu Herzen ging. Julie selbst fühlte herliches Mitleid mit dem jungen Mädchen und wünschte sehr herzlich, der schwere Tag des gerichtlichen Verhörs sei glücklich für sie überstanden.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtbahnen, in dem sich ein Kassenbote der Nordischen und einer der Borsenbank befanden, wurde gestern abend von sieben Räubern überfallen. Einem Kassenboten wurden 24 000, dem anderen 20 000 Rubel abgenommen. Ein Begleitpolizist wurde leicht verwundet. Die Räuber entkamen.

Spanien.

Reisen des Königs paares.

* Madrid, 19. Sept. Das Königs-paar wird im November d. J. nach England reisen und einige Tage im Schloß zu Sandringham zubringen. Vor diesem Besuch wird der König auch dem Kaiser von Oesterreich einen Besuch abstatten.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Nachdruck verboten.)

* Essen, 18. Sept. 1907.

Am Donnerstag morgen fand die Diskussion über das Weibliche Referat statt. Eine unendliche lange Reihe von Rednern marschierte auf, aber in umgekehrtem Verhältnis zu ihrer Anzahl stand die Fülle und die Tiefe der Gedanken, die sie vorbrachten. Man könnte eigentlich die ganze Debatte als ein Hornberger Schießen bezeichnen, denn sie knüpfte in der Hauptsache an einige Anträge, welche sich dahin aussprachen, daß dem Freisinn jede Wahlunterstützung bei Stichwahlen zu verweigern sei. Seit Eugen Richter seinerzeit im Reichstag die sozialdemokratische Obstruktion beim Zolltarif verurteilt hat, ist ein tiefgehender Riß zwischen Freisinn und Sozialdemokratie entstanden, und dieser Riß hat sich durch die Schwenkung, welche der Freisinn Willow zu Siebe vollzogen hat, noch erweitert. Jene Anträge sind die Konsequenz davon. Aber trotz der Feindschaft, welche sich zwischen den beiden Parteien geltend macht und die auch die sozialdemokratischen Führer befeelt, waren letztere auf dem Parteitag doch entschieden Gegner der erwähnten Anträge. Natürlich nicht aus Liebe zum Freisinn, sondern aus wohlverstandenen eigenem Interesse, weil man sich sagt, daß Fälle eintreten können, wo die Unterstützung des Freisinn ein Vorteil für die Sozialdemokratie bedeutet. Die Schlagworte wie „freisinnige Niederträchtigkeit“, „freisinnige Schandtat“ und dergleichen, welche bei dieser Debatte fielen, vermochten daher nicht zu zünden und die Anträge wurden abgelehnt. Wie in dem Weiblichen Referat, so bildete auch in der Diskussion das Zentrum den Gegenstand vielfacher Erörterungen. Wenn aus ihnen Haß gegen das Zentrum sprach und man diesen Haß mit der angeblichen reaktionären Haltung des Zentrums zu motivieren suchte, so zeigte sich doch an allen Ecken und Ranten, daß dieser Haß begründet ist in der Tatsache, daß das Zentrum in der Tat der Sozialdemokratie gewaltigen Abbruch tut. Man möchte dabei natürlich wieder den Versuch, die christlichen Gewerkschaften als eine Institution des Zentrums hinzustellen, um die evangelischen Arbeiter kopfschütteln zu machen. Damit wird man aber wenig Bauernfang treiben können, denn so borniert sind die evangelischen Arbeiter nicht, daß sie sich nicht selbst beurteilen könnten, ob sie Marionetten des Zentrums sind oder nicht. Aber ein glänzendes Zeugnis für die christlichen Gewerkschaften war der Nachweis eines rheinischen Genossen, daß sie das Hemmnis für die Sozialdemokratie seien, da sie die Kräfte der Arbeiterzerpflünderung seien. Hieraus geht zur Genüge hervor, daß die christlichen Gewerkschaften nicht nur ein Bollwerk gegen die Sozialdemokraten sind, sondern auch als ein solches von ihnen empfunden werden. Das gleiche Lob wurde dem Zentrum zuteil; es wurde als eine Partei bezeichnet, welche die Arbeiterzerpflünderung in der klassischsten Weise treibe. Daher bekam der Parteivorstand wegen seines letzten Wahlauspruches ein paar Seitenhiebe, weil dieser Aufruf die Unterstützung des Zentrums nicht verboten hatte. Der dritte Gegenstand, der in der Diskussion behandelt wurde, war die Wahlvorderlage. Der eine Genosse tröstete, der andere klagte; der eine erklärte die Ursache des Rückganges in äußeren Verhältnissen, der andere in dem häuslichen Streit und in den persönlichen Invektiven innerhalb der Sozialdemokratie. Aber alle, die zum Worte kamen, verzieten, daß die Wahlvorderlage schwer empfunden wird. Der Donnerstag nachmittag war einem Ausflug gewidmet, sodaß die Verhandlung ausfiel.

Gerichtssaal.

* Duisburg, 19. Sept. Knepper und Gey, die Prokuristen der Bergisch-Märkischen Bank, wurden wegen Betrugs, schwerer Urkundenfälschung, Untreue, Gey wegen Beihilfe zur Untreue zu zehn bzw. fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

* Frankfurt a. M., 19. Sept. Die sozialdemokratische Volksstimme hatte im Juli einen Artikel gebracht, welcher den katholischen Oberpostdirektor Water beschuldigte, daß er seine katholischen Beamten bevorzuge. Der Oberpostdirektor und der Staatssekretär Rädle stellten Strafantrag. In der heutigen Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer ließ der beklagte Redakteur der Volksstimme durch seinen Vertreter erklären, daß er den Wahrheitsbeweis nicht antreten könne und übergeugt sei, daß die Behauptung in dem Artikel unwahr sei. Er nimmt die Vorwürfe in demselben zurück, bittet um Entschuldigung und zahlt ferner 500 Mark Geldbuße. Oberpostdirektor Water nahm die Klage darauf zurück. Der Vergleich bedarf noch der Genehmigung des Staatssekretärs Rädle.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 19. Sept. Heute vormittag 11 Uhr fand im Dom die Vermählung des Grafen Franz v. Galen mit Antonia Frein von und zu Weichs zur Wenne statt. Der Bräutigam ist

der jüngste Sohn des im Januar v. J. verstorbenen Erbprinzen Grafen Ferdinand v. Galen und dessen Gemahlin Elisabeth geb. Gräfin v. Spee; er ist am 11. Dezember 1879 zu Dinklage geboren und Leutnant im hiesigen Kaiserregiment. Die Braut ist die dritte Tochter aus der Ehe des Freiherrn Raspar von und zu Weichs zur Wenne mit Maria geb. Gräfin v. Roß gen. Schmilgen-Rosfenbrock und am 20. April 1881 zu Wenne geboren. Die Trauung vollzog der Bruder des Bräutigams, Graf Clemens von Galen, Kaplan an St. Matthäus in Berlin.

* Arnberg, 20. Sept. Der Sauerländische Parteitag der Zentrumspartei der Kreise Arnberg, Brilon, Vippstadt, Meschede, Olpe und Siegen-Wittgenstein, welcher, wie bereits mitgeteilt, am Sonntag, den 29. Sept., hier abgehalten werden soll, zerfällt in 2 Teile. Die geschlossene Delegierten-Sitzung, die einen vertraulichen Charakter hat und zu der nur die nach Angaben der Kreis-Komiteevorstände durch das Generalsekretariat der Westfälischen Zentrumspartei in Münster eingeladenen Vertrauensmänner Zutritt haben, findet statt im kleinen Saale der Schützenhalle (Helfeldstraße) und beginnt um 1 1/2 Uhr nachmittags; in ihr werden innere Parteiangelegenheiten zur Erörterung kommen. Die öffentliche Versammlung, in welcher jeder Zentrumswähler willkommen ist, nimmt ihren Anfang um 4 Uhr im großen Saale der Schützenhalle und soll so zeitig geschlossen werden, daß die auswärtigen Teilnehmer mit den Abendzügen noch heimkehren können. Für die öffentliche Versammlung sind drei hervorragende Redner gewonnen.

* Essen, 19. Sept. Auf den Schlag Dortmunder Anwerper wurde hinter der Station Essen ein Schuß abgegeben. Die Kugel drang in einen Personenzug, ohne eine Person zu verletzen.

* Düsseldorf, 19. Sept. Ein seit Jahren auf dem städtischen Hofenbureau angestellter Hilfsbeamter hat sich der Unterschlagung amtlicher Gelder schuldig gemacht. Der Beamte ist gefänglich.

* Ruhrort, 18. Sept. Die feierliche Einweihung der neuerbauten Rheinbrücke wird am 19. Oktober vollzogen. Zu dieser Feier, an der Vertreter der höchsten Behörden teilnehmen werden, sind umfassende Vorbereitungen getroffen.

* Düren, 19. Sept. Der Stadt Düren wurde die ministerielle Genehmigung erteilt zur Aufnahme einer Anleihe von 1 500 000 Mark für mehrere öffentliche Bauten: Lehrerseminar, Krankenhaus, Kanalisation.

* Köln, 18. Sept. Ein 35-jähriger italienischer Arbeiter erkrankte gestern plötzlich unter podagra verdächtigen Erscheinungen, so daß die sofortige Einlieferung in die Isolierkammer des Augusta-Hospitals angeordnet wurde. Die Gesundheitspolizei traf die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln. Heute wurden die mit dem Kranken in Verührung gekommenen Personen der Schutzimpfung unterzogen.

* Saarbrücken, 19. Sept. Die Verwaltung der Burbacher Hütte hat für die Belegschaft 100 000 Mark und für den Hüttenverein 150 000 Mark gestiftet. An 77 Jubilare hat die Hütte silberne und goldene Uhren mit Widmung verteilt.

Aus Nah und Fern.

* Hannover, 19. Sept. Gestern stahl ein Krankenwärter, der zur Pflege eines geisteskranken Beamten angestellt war, während die Gattin des Kranken einen Gefäßlichen holte, aus der Wohnung 20 000 Mark und verschwand damit.

* Hamburg, 20. Sept. Der flüchtige Rentbank-Demuth der Ortskrankenkasse der Hamburger Buchdrucker und des Ortsvereins des Verbandes deutscher Buchdrucker hat etwa 12 000 Mk. zum Nachteil des Buchdruckervereins unterschlagen, indem er Unterstützungsgeldern fälschte und den erhöhten Betrag einsteckte. Er bezog 6000 Mk. Gehalt, hatte aber namhafte Verluste durch Börsenspiele. Die unterschlagene Summe dürfte durch eine Haushypothek und geleistete Zahlungen für eine Lebensversicherung ziemlich gedeckt sein.

* New-York, 19. Sept. In Seattle geht das Gerücht, bei einem Schiffbruch in der Bristolbay (Alaska) seien 300 Chinesen ertrunken.

* New-York, 19. Sept. Um das Leben seiner Schwester zu retten unterzog sich der Millionär Cool ein bekannter Nalob von Chicago einer Operation, wobei 60 Unzen Blut aus einer Arterie seiner Hand in den Arm seiner Schwester geführt wurde. Die Schwester die schon in Sterben lag erholte sich unverzüglich und ist jetzt außer Lebensgefahr.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 21. Sept.

* Wildpretensendungen. Da die Jagd bereits seit längerer Zeit offen ist, auch die Hasenplage bald zu Ende geht, werden die Jagdbleibhaber darauf aufmerksam gemacht, daß Wildpretensendungen, deren Inhalt äußerlich erkennbar ist, ohne den vorgeschriebenen Wildlegitimationschein von den Postanstalten nicht angenommen werden dürfen. Um das zu versendende Wild, das bei heißer Witterung — namentlich bei weiten Entfernungen — sehr schnell verdirbt, nicht auch noch der Gefahr auszusetzen, unterwegs bei Abfahrt der Züge, bevor die Postpaketeien sämtlich verladen sind, zurückzubringen und durch den alsdann länger dauernden Transporth zu verderben, empfiehlt es sich sehr, fertige Pakete mit der Bezeichnung „einschreiben“ zu versehen. Pakete mit der Bezeichnung „einschreiben“ bleiben auf keiner Uebergangsstation zurück, da deren Uebergabe zugleich mit den Briefposten erfolgt. Eine bessere Verpackung oder Verschnürung der Einschreibepakete als der gewöhnlichen Pakete wird nicht beanprucht. Für die Einschreibgebühr in Höhe von 20 Pfg. kann ein jeder erreichen, das sein der Post übergebenes

Paket ohne Stillager am Bestimmungsorte ankommen wird.

* Enthüllungen aus dem Spiritismus. Der bekannte Spiritist-Entlarver und Antimystiker Stuart Bancourt, welcher f. J. in Chemnitz das berühmte deutsche Blumen-Medium Anna Rothe entlarvte und zur Flucht nach Berlin zwang, wo man sie verhaftete und aburteilte, ist von Herrn Lemming-Rosenburg hier selbst für Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. September c. zur Abhaltung zweier Enthüllungs-Vorstellungen verpflichtet worden. Herr Bancourt wird auch hier alle die unbegreiflichen, verblüffenden, angeblich übernatürlichen Erscheinungen rücksichtslos enthüllen, die von den Spiritisten und ähnlichen Gauklern in der dreifachen Weise zur Täuschung der Menschen angewendet werden. Selbst die raffiniertesten und verstecktesten Schliche und Ränne gelangen zur Aufdeckung. Damit nun trotz der teuren Zeit und vor allen Dingen wegen der großen Wichtigkeit der Sache niemand zu fehlen braucht, werden am Montag schon allen hiesigen Geschäften zur Gratissabgabe an die Rundschaff eine kleine Anzahl Ermäßigungsarten zugestellt werden. Wer sich eine solche Karte verschafft und selbige an der Abendkasse oder auch vorher in der Rotenburg vorzeigt, erhält die Billets für alle Plätze zu halben Preisen. Kinder dagegen haben auf keinen Fall Zutritt. (Siehe Inserat.)

Allerlei.

* Rasche Justiz. 208 Prozeßsachen in 2 1/2 Stunden zu erledigen, dürfte einen Rekord bilden, den die Prozeß-Abteilung des Rießer Amtsgerichts gestern aufgestellt hat. Während zwei Referendare 37 Offenbarungsbeide abnahmen, erledigte der amtierende Richter mit zwei Protokollführern und einem dritten Beamten die übrigen 171 Prozeßsachen, von denen 11 Reichshilfe und 156 Zivilklagen betrafen, zu denen noch 4 Sühnensachen kamen. Da die Verhandlungen um 10 Uhr begannen und um 1 1/2 Uhr beendet waren, entfiel auf jede einzelne Prozeßverhandlung durchschnittlich nicht viel mehr als eine Minute.

* Zwei Wahrheitsliebende. Der Freis. Ztg. wird von einem Freunde folgende wahre Geschichte mitgeteilt: Der sechsährige Fritz, der jüngste Sproß unter sechs Geschwistern, wird von der Tante gefragt: „Nun sag mir mal, mein lieber Fritz, wer gehört denn von euch am besten der Mama?“ Ohne Zögern erfolgt die Antwort des kleinen Fritz: „Der Papa!“ — Der glückliche Papa erzählt diesen Streich voll Stolz im Freundeskreise und versichert, als alles in Lachen ausbricht, voll Entrüstung: „Das ist aber wirklich wahr!“ — „Daran habe ich nie gezweifelt“, bestätigt ein Freund des Hauses.

* „Die rechte Hand aus dem Rücken.“ Mag. Seiner Majestät begabtester Grenadier, war, — so erzählt man in der „Z. R.“ — bei Hauptmanns Würde geworden. Der Herr Oberst war zum Abendessen geladen und Herr Mag., der Silberdiener, erhält von der Frau Hauptmann seine Instruktionen: „Also Mag., wenn Sie den Fritz und den Braten herumreichen, immer bei der Frau Oberst anfangen, von links herantreten, die Schlüssel in die linke Hand, die rechte Hand auf den Rücken gelegt!“ „Zu Befehl, gnädige Frau, ich weiß schon!“ antwortet Mag. — Der Abend naht, man setzt sich zu Tisch, die Suppe ist glücklich vorbei. Herr Mag. erscheint mit der Felleisen-Schlüssel, die Hausfrau verfolgt den trügerischen Ganymed mit besorgten Blicken. Gott sei Dank, er tritt von links zur Frau Oberst, präsentiert seine Schlüssel — und — legt mit verbindlichem Grinsen der Frau Oberst die weißbehaarte Gremadierpranke auf den atlasschönen, runden Rücken! Dieser würdigen Befolgung eines erhaltenen Befehles hatte Mag. es zu danken, daß er fortan an Stelle der Bratenschüsseln wieder das königliche Dienstgewehr präsentieren durfte.

* Gegen die Festsche. Aus der Schweiz wird der Rbl. Volksz. geschrieben: Um der immer mehr um sich greifenden Festsche mit allem Nachdruck zu begegnen, wurde für die nächste General-Versammlung des Verbandes Schweizerischer Städteverwaltungen ein Antrag formuliert, der folgenden Wortlaut hat: „In Erwägung: a. daß es Pflicht der Behörden ist, der immer mehr um sich greifenden Festsche entgegen zu arbeiten und diese nicht noch durch Bewilligung von Mitteln der Öffentlichkeit zu unterstützen; b. daß die sich stets mehrenden Gesuche dieser Art aber auch die Gemeindefassen nicht unerheblich belasten, beschließt der Stadtrat: 1. In Versammlungen von Verbänden, welche den Zweck haben, lediglich ihre eigenen materiellen, finanziellen oder wirtschaftlichen Interessen oder diejenigen ihrer Mitglieder zu wahren, werden keine Beiträge verabfolgt. Da Berufsverbände nicht immer und ausschließlich wirtschaftliche Zwecke verfolgen, so werden dieselben durch diese Bestimmung nicht von vornherein von jeder Subventionierung ausgeschlossen. 2. An parteipolitische und konfessionelle Feste oder Versammlungen werden ebenfalls keine Beiträge aus Gemeindefassen bewilligt. 3. Für Gesuche von Verbänden, die mehr unter I noch II eingereiht werden können, behält sich die Behörde besondere Beschlußfassung von Fall zu Fall vor.“

Handelsnachrichten.

Bericht über den Viehmarkt.

Spezialbericht der Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammer. Auf den Rindermärkten des Auslandes sind fast keine Veränderungen zu verzeichnen. Nur in Wien fand bei geringem Auftrieb und bei einer Preissteigerung von 2—4 Kr. ein lebhafteres Geschäft statt; auch Paris und Rotterdam hatten eine kleine Erhöhung der Preise aufzuweisen.

Die Schafpreise waren in London und Rotterdam unverändert, in Paris und Wien etwas höher. Betreffs des ausländischen Schweinemarktes ist zu berichten, daß die Preise auf dem Kontinent, besonders in Wien, durchweg angezogen haben, während in London und Chicago eine geringe Abschwächung derselben eingetreten ist.

Auf dem größten Teil der Rindermärkte des Auslandes hat ein weiterer Rückgang der Preise stattgefunden. In München, Nürnberg und Frankfurt a. M. blieben die Preise unverändert. Nur in Zwickau wurden für geringe Ochsen und Kühe etwas höhere Preise erzielt.

Auf den Schafmärkten sind nur geringe Veränderungen der Preise zu verzeichnen. Etwas niedriger notierten Danzig, Berlin, Plauen, Hannover und Nürnberg, während Köln und Chemnitz eine kleine Steigerung der Preise aufzuweisen hatten.

Auf den Schweinemärkten des Auslandes vollzog sich fast durchweg eine weitere Vertiefung des Preisniveaus, und zwar in Berlin, Frankfurt a. M., und Zwickau um 3 Mk., in Plauen, Hannover und Leipzig um ungefähr 4 Mk. Nur in Breslau war die Marktlage unverändert, während in Köln eine geringe Preissteigerung festzustellen ist.

Zur Verhütung der Brechdurchfälle und Sommerdiarrhöen eignet sich am besten die Ernährung der Säuglinge mit „Rufel-Kindermilch“. Die darin enthaltenen Einzelstoffe bilden für die Krankeitserreger einen sehr ungünstigen Nährboden, wodurch das Auftreten von Brechdurchfällen hinfänglich wird. Der Milch zugesetzt, macht es dieselbe leichter verdaulich und steigert deren Nährgehalt in hohem Maße.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Co.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands größtes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Kretzler Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatts, ... Meter 1—bis 800 M. Genuestrie Meter 20 bis 100 M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenrocken umgehend und franko.

Die Sparkasse der Stadt Bocholt

Fernruf Nr. 99. BOCHOLT i. W. Amträume: Neuplatz Nr. 1.

nimmt Einlagen in jeder Höhe von Ortsangehörigen und Auswärtigen entgegen und verzinst dieselben mit

4 Prozent.

Auch durch die Post können Einlagen eingekandt werden.

Die Sparkassen-Verwaltung.

1000 mal haben Sie's schon gelesen, 1000 mal haben Sie's schon gehört,

daß Kathrein'ser's Malzkaffee der beste Malzkaffee ist. Aber haben Sie ihn auch schon einmal probiert? Wenn nicht, so tun Sie es gleich, dann werden Sie sich davon überzeugen, daß er der reinste, ausgiebigste und im Geschmack kaffeeähnlichste Malzkaffee ist, der alle seine Nachahmungen an Genußwert weit übertrifft. Nur echt in geschlossenen Paketen in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und mit der Firma „Kathrein'ser's Malzkaffee-Fabriken“.

Gottesdien
Sonntag, den
St. O.
6, 7, 8 und 9 Uhr
10 Uhr Hochamt.
11 Uhr Andacht.
4 Uhr Rosenkranz.
In den Bauerhof
lehre.
Die diesjähri
Kinder haben an
schaffliche hl. Ros
1/12 Uhr Vorber
Sie b
6, 1/8 und 1/9 Uhr
1/10 Uhr Hochamt
2 Uhr Andacht.
In den Bauerhof
lehre.
St. O.
1/7 und 1/8 Uhr
1/10 Uhr Hochamt
2 Uhr Andacht.
1/4 Uhr Christen
und Musik.
St. O.
7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.
St. O.
(Gymnasium).
1/7 Uhr gemein
8 1/2 Uhr hl. Mes
2 Uhr Andacht.
(Hospital).
1/8 Uhr hl. Mes
4 Uhr Andacht.
5 Uhr Andacht.
Andachten im
St. O.
Donnerstag, den
hochamt, aber
mentandacht.
St. O.
Dienstags 6 Uhr
Gottesdien
DI
Sonntag, den
6 Uhr Frühmesse
1/10 Uhr Hocham
Nachm. 8 Uhr
Gottesdien
R
Sonntag,
6 Uhr erste hl.
1/7 Uhr zweite
9 Uhr dritte hl.
10 Uhr Hocham
Nachmittags 1/2
Arbeit
R
1/5 Uhr ist Be
Morgens des
Herrn Stadte
aus Bocholt,
Vize-Mitgli
Ehrenmitglied
Sch
Ver
Am Monta
morgens
werde ich beim
großen Ausfl
2 Partien
beste ju
m Alter von 6
getöndlich
Galder.
Beste
tägli
Münst
(Pro
nehmen a
vierteljähr
alle Postanst
Servor
Prima
Speis
sowie
stets vorräth
Rog
Ha
u
entgegen
durch Post
E

Aus der Schweiz
lieben: Um der
Festung mit
wurde für die
des Verbandes
ein Antrag for-
hat: „Ja Er-
behalten ist, der
Festung entge-
t noch durch Be-
Offentlichkeit zu
ehrennden Gesuche
einbehalten nicht
er Stützpunkt: I.
iden, welche den
enen materiellen,
Interessen oder
wahren, werden
Berufsverbände
ch wirtschaftliche
elben durch jede-
rein von jeder
II. An partei-
oder Versamm-
Beträge aus Ge-
für Gesuche von
nach II eingereicht
höhere Befondere
II vor.“

ten.
Markt.
eufischen Landwirtschaft.
ausland sind fast
Nur in Wien
ei einer Preisstei-
eres Geschäft statt;
eine kleine Er-
on und Rotterdam
das höher.
einemarktes ist zu
Kontinent, beson-
haben, während
ange Abschwächung
ermärkte des In-
der Preise statige-
nd Frankfurt a. M.
wur in Zürich wur-
was höhere Preise
geringe Verän-
nen. Etwas nie-
blauen, Hannover
ab Chemnitz eine
weisen hatten.
Inland des vollstän-
gung des Preis-
Frankfurt a. M., und
nover und Leip-
Breslau war die
Kön eine geringe
e und Sommer-
die Ernährung der
Die darin ent-
Krankheitskeime
wodurch das Auf-
halten wird. Der
ter verdaulich und
se.

2 Cte.
an 43-44
schäft
und ver-
son und
prikaten:
is 800 M.
1000 M., 20
Seldenen
emöchten

ocholt
euplatz Nr. I.
u und verzinst
ung.
esen,
hört,

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 22. September.
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.
In den Bauschäften ist Christen-
lehre.
Die diesjährigen Kommunion-
kinder haben am Sonntag gemein-
schaftliche hl. Kommunion; Samstag
1/12 Uhr Vorbereitung.
Die Frauen.
6, 7/8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
1/4 Uhr Christenlehre in Bienenhort
und Museum.
St. Maria.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Gymnasium).
1/7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion.
8/9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.
(Hospital).
1/8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.
5 Uhr Andacht für die Meisten.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.
Donnerstag 1/9 Uhr Sakraments-
hochamt, abends 1/9 Uhr Sakra-
mentsandacht.
St. Maria.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Dingden.
Sonntag, den 22. September,
6 Uhr Frühmesse mit Predigt.
1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhode.
Sonntag, den 22. September.
6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 1/8 Uhr Andacht.

**Inland des vollstän-
gung des Preis-
Frankfurt a. M., und
nover und Leip-
Breslau war die
Kön eine geringe**

Arbeiter-Verein

Rhode.
1/5 Uhr ist Versammlung im Saale.
Vorstand des Vereins des Volksbureaus,
Herrn Stadtschreiber **Wesend**
aus Bocholt, über die **Steuersfrage**.
Alle Mitglieder zur Stelle; die Herren
Ehrenmitglieder sind herzgl. willkommen.

Schweine- Verkauf.

Am Montag, dem 23. Sept.,
morgens 9 Uhr anfangend,
werde ich beim Herrn **Gebbing** („zum
großen Kuffstern“)
2 Partien (30-40 Stück)
beste junge Schweine
im Alter von 6 bis 12 Wochen außer-
gewöhnlich billig verkaufen.
Haltern, 19. September 1907.
J. W. Wilde.

**Bestellungen auf die
täglich erscheinende**
Münsterische Zeitung
(Morgen-Anzeiger)
nehmen zum Bezugspreis von
vierteljährlich 90 Pfg.
alle Postanstalten und Briefträger
entgegen.
Hervorragend wirksames
Anzeigenblatt.

**Prima rote und weiße
Speisekartoffeln**
sowie Futterkartoffeln
stets vorrätig; außerdem empfehle
**Roggenstroh,
Haferstroh
und Heu.**
Bestellungen werden täglich
entgegen genommen und können auch
durch Postkarte erfolgen.
B. Hessling,
Prinz Heinrichstr. 15
(Rastentalallee)

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforsch-
lichen Ratschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Vatten,
unsere guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager
und Onkel,
den Buchbindermeister
Josef Blömer,
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb nach längeren, mit Geduld ertragenen
Leiden, wohl vorbereitet durch einen echt christlichen
Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten,
im Alter von beinahe 70 Jahren.
Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für
die Seelenruhe des teuren Verstorbenen bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Bocholt, Münster, Amsterdam, 19. Sept. 1907.

Das hl. Seelenamt ist in Bocholt am Montag morgen
1/9 Uhr, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Langen-
bergstraße 1) aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche
zu betrachten.

Wir haben noch einige
wie
auch
an bei der Industrie gut eingeführte Herren zu vergeben und erbitten An-
gebote mit Angabe von Referenzen.
Emil Hauptmann & Volekmar, Hamburg 36,
Import von Zylinder-, Motor- und Maschinenölen.

lokale Bezirks-Vertretungen

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde
Bocholt belegenen, im Grundbuche von Bocholt — Band 84, Blatt 34 —
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen
des Tagelöhners **Wilhelm Gröting** zu Bocholt eingetragenen
Grundstücke
a) Flur 7 Nr. 222/85, Hermannstraße 6, Wohnhaus mit Anbau
und Hofraum, groß 0,94 Ar, Nutzungswert 180 M.,
b) Flur 7 Nr. 223/121, im Ball, Hofraum pp., groß 0,08 Ar,
c) Flur 7 Nr. 224/92, daselbst, Hofraum pp., groß 0,05 Ar,
Reinertrag 0,01 M.,
**am 16. November 1907,
vormittags 10 Uhr,**
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2,
versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 9. September 1907 in das
Grundbuch eingetragen.
Es ergeben die Aufforderungen des § 37 Abs. 4 und 5 des
Zwangsversteigerungsgesetzes.
Bocholt, den 16. September 1907.
Königliches Amtsgericht.

Heugraß-Verkauf

in den Weiden bei der Königsmühle
am Dienstag, dem 24. September,
nachmittags 2 Uhr.

Haus-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 25. September,
nachmittags 3 Uhr,
werde ich in der Wirtschaft der Witwe **Steinkamp**, Osterstraße, die
**Hausbesitzung der Erben der Witwe
H. Bonhoff, Adelheid geb. Ripp, Osterstraße 27,**
öffentlich gegen Meistgebot zum Verkauf aussetzen.
Näheres ist zu erfahren bei **Wilhelm Splittthoff**, Weberstraße,
bei dem auch jetzt schon Gebote angemeldet werden können.
Bocholt, den 12. September 1907.
**Koop,
Notar.**

Die dem Herrn **C. Schultze** zu Düsseldorf gehörige, am Ravarbi-
tor belegene
Besitzung
ca. 10 1/2 Ar groß, ist von mir unter der Hand zu kaufen und können die
Bedingungen bei mir eingesehen werden.
Bocholt, den 18. September 1907.
Heinrich von Delft.

Meine Besitzung.

ca. 600 Ruten groß, mit aufstehendem Gebäude,
beabsichtige ich zum Frühjahr auf längere Jahre
zu verpachten.
**Frau Wwe. Joh. Rademaker,
Suderwick.**

Magenteidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsleiden geboten hat
**A. Hoek, Sebrin, Gassen,
hausen b. Frankfurt a. M.**

Ein Ladenlokal

nebst Wohnung (Nordstr. 31) sofort
zu vermieten.
Ausl. erteilt **Joh. Remmen,
Nordstraße 33.**

Kaffee

ist mir verboten!
Malzkaffee
schmeckt mir nicht!
aber:
**Seelig's kandierte
Korn-Kaffee**
den lob' ich mir!

Amisproben & Niederlagen-Verein durch
Emil Seelig A.-G. Heilbronn-Süd.

Versende 30 Tage zur Probe

1 Volksfreund-Haarmaschine
mit 3 Schnittlängen,
1 Volksfreund-Rasiermesser,
5 Jahre Garantie,
1 Streichriemen,
1 Rasiernapf,
1 Pinse,
1 Seife, 1 Pasta,
1 polierter Holzkasten mit
Spiegel, verschließbar,
8 Teile, eine ganze Rasier- u. Haar-
schneidgarantur Nr. 1 zu dem
aussergewöhnlich niedrigen
Preis von Mk. **5,50**
Porto extra.

Haarschneidemaschine allein
Mk. 3,50, Rasiergarantur Mk. 2,50,
Rasier- und Haarmaschine Garantur Nr. 2 (bessere Ausführung) Mk. 6,50, Nr. 3
Mk. 7,50. — Versandt per Nachnahme. Kein Risiko, Geld zurück, wenn nicht
gefällt. Kataloge mit 4000 Abbildungen, viele Neuheiten, versende an jedermann
umsonst und portofrei.

**Friedrich Wilhelm Engels, Gräfrath-Solingen Nr. 6c,
weltbekannte Stahlwarenfabrik und Versandthaus.**

Essener Volkszeitung,

reichhaltigste Tageszeitung des rheinisch-westfälischen Industriebezirks,
verbreitetstes deutsches Zentralblatt.
Gediegene Inhalt. Für die Vervollständigung der Essener Volkszeitung spricht
die rapid steigende Abonnentenzahl. Gegenwärtige Auflage
53000 Exemplare.
Die Essener Volkszeitung ist kein Lokalblatt, sondern eine Provinzialzeitung
großen Stils. Sie erscheint täglich 12 bis 32 Seiten stark, in großem
Format und bringt regelmäßig Illustrationen, zeichnet sich aus durch
prompente Berichterstattung und einen vorzüglichen, doppelten Depeschen-
dienst. Wöchentlich erscheinen zwei Gratisbeilagen unter den Titeln
„Unterhaltungsblatt“ und „Wissen, Welt und Leben“.
Bei allen diesen Vorzügen beträgt der
**Abonnementspreis vierteljährlich nur 1.80 M.,
monatlich 60 Pfennig** (ausschließlich Zustellungsgebühren), also
täglich 2 Pfennig,
ein Preis, für den das Papier nicht einmal beschafft werden kann.
Man abonniert bei der Post und allen Verlegeträgern.
Verlag der Essener Volkszeitung.

Verkaufs-Anzeige.

Am Dienstag, dem 24. Sept.,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich an der Wohnung des
Herrn **Bornh. de Kaveler**,
Schlange 130, wegen Sterbefalles folgende
Gegenstände auf Kredit verkaufen:
**Rochmaschine, Tisch,
Stühle, Kleiderschrank,
Kommode, Uhr, Wasch-
tisch, 2 goldene Kreuze
und Ringe, Frauen-
kleidungsstücke, Porzell.,
sowie sonst. Haus- und
Küchengeräte.**
Posten bis inkl. 5 M. sind sofort
zu zahlen.
Theod. Hidding.

**Jeder Herr gewinnt
in seinem Neuzimmer, wenn er
eine elegante Garderobe**
bei mir arbeiten läßt.
Ich garantiere für tadellosen Sitz
und beste Verarbeitung bei billigster
Preisstellung.
Franz Sonntag,
Baisendstraße (bei der Vieh-
frauentiere).
Herren- u. Damen-Kleiderstoffe.
Gute Existenz!
Junge Leute erhalten kostenlos
ausführl. Prospekt
der Landwirtschaftl. Lehranstalt und
Lehrmolkerei Braunschweig, Madonnen-
weg 158. — Tausende von Stellungen
besetzt. Direktor Krause.
In 15 Jahren über 2800 Schüler.

Auf der Freibant

ist am Samstag, 21. d. M., von 3 Uhr
nachmittags ab, rohes Schweinefleisch
und Rindfleisch zu haben.

Allgemein beliebte Gebetsbücher von Haffner

Tapphorn

in Grobdruck sind:
Unsere Wallfahrt zum Himmel
von M. 1.50 und höher bis
M. 4.25.
Crost im Alter von M. 1.30
und höher.
Verlag: **Bühner & Berder,**
Revelar (Hild.).
Verleger des hl. Apostol. Studles.
In Bocholt vorrätig
bei **J. & A. Temming.**

Empfehle

Zittauer Zwiebeln

(große und kleine) zum Einmachen.
B. Hessling,
Prinz Heinrichstraße.

Dalli- das allerbeste Seifenpulver

Ein gut erhaltener
Gasleuchter (Zarmig)
billig abzugeben.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Brillanten

blendend schönen Teint, weiße, sammet-
weiche Haut, ein gutes, reines Gesicht
und soiges, jugendliches Aussehen
erhält man bei tägl. Gebrauch der echten
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
von **Bergmann & Co.,** Kaden-
mit Schupmarke „Stedenpferd“.
Gr. Etik. 60 Pfg. bei
Geack. Höpfer, Horn. Wieslars.

Am Montag, dem 22. Sept.,
nachmittags 2 Uhr,
verlaufe ich in der Wirtschaft des Herrn
Vallink zu **Walten**
**45 Parzellen
Abfallholz,**
liegend auf **Wenckes Platz** bei der
Artenfappele.
Walten, den 20. Sept. 1907.
Der Notar.

Eine Näherin

sucht Kundschaft in und
außer dem Hause.
Wesel, I. Beguinstr. 591.
Schulfreres
Mädchen
für nachmittags gesucht.
Schwachstraße 15.
Auf halbe Tage wird ein
Mädchen
oder eine Frau zu Kindern gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Wegen Erkrankung meines jetzigen
suche ich auf sofort oder später ein braves
Dienstmädchen.
**Frau Joh. Böggering,
Lewitz, Jüderel.**
Ein zuverlässiges
Mädchen gesucht
für jungen Haushalt zum 1. Jan. event.
früher. Näheres bei
**Frau Aug. Weisbauer,
Emmerich, Abentor.**

Jüngeres Dienstmädchen

gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Nach **Düsseldorf** wird zum
baldigen Eintritt ein
Ladenfräulein,
sowie ein
Lehrmädchen
für eine Konditorei gesucht.
Wo, zu erf. in der Exped. d. Bl.

Erfahrene Haushälterin

nach auswärts gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Erfahrene Bauschreiner

sucht **H. Kemper,
Dampfschneiderei.**

Wir suchen für unsere 299l. Garn-
Spinnerei noch einige geliebte

Spinner und Anmacher

gegen guten Lohn. Aelteren Anmachern
ist Gelegenheit geboten, sich als Spinner
auszubilden. Schöne geräumige Woh-
nungen sind vorhanden.
**Nordwalder Baumwollspinnerei,
Nordwalde.**

Tüchtiger Ackerknecht

zu Herbst oder Mai gegen hohen
Lohn gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung

von 4-5 Räumen per 1. Oktober zu
mieten gesucht.
Offerten unter **R. T.** an die Exp.
b. Blattes erbeten.

Schöne Wohnung

von 3 Räumen an stille Leute oder
junges Ehepaar zu Oktober oder später
zu vermieten.
Wäckerstraße 14.
2 schöne, große
Unterzimmer
mit Zubehör sofort oder später zu
vermieten.
Schwabenstr. 13.
2 schöne, möblierte
Zimmer
zu vermieten.
Reinstraße 26.

Rotenburg.
Mittwoch, 25. u. Donnerstag,
26. Sept. 1907,
abends 8 1/2 Uhr, Einlaß 7 1/2 Uhr,
unverändert 4 Uhr.

2 Enthüllungsvorstellungen
des weltberühmten Antiquarier-
und Spiritisten-Gesellschafters
Stuart Lancourt
(v. d. Union spirituelle-Paris).
Vorführung und rätselhaft-
lose Enthüllung der unde-
greiflichen und verblüffenden
Dinge aus dem Spiritis-
mus und der gesamten „höhe-
ren Zauberei“.

Aufklärung der raffiniertesten
Schliche und verstecktesten
Täuschungen.

Das unzeitlich inter. fantastische
Ereignis in Bocholt.
Hochwichtig für jedermann.
Nicht zu verwechseln
mit den Vorstellungen der
Taschenspieler.

Karten: Mt. 1.50, Mt. 1.00
und Mt. 0.60.

Einhaber von Gemüths-
kräften, die schon am Montag
in allen Geschäften gratis zu
haben sind, zahlen auf allen
Plätzen nur halbe Preise;
auch im Vorverkauf in der
Rotenburg.

Versuche dein Glück!
Rote Kreuz-Lose 5 Mark.
Hauptg. 100 000 Mt.
Berliner-Lose 1.30 Mark.
Hauptg. 60 000 Mt.
empfehlen und verkaufen
Cito, Bant- und Lotterie-
geschäft, Dortmund.

Ziehung: 30. November 1907
Lotterie der
Kölnner Ausstellung 1907
879 Gewinne i. Werte v. 50 000 M.

1. 100 000
1. 50 000
2. 20 000 - 4000
5. 10 000 - 5000
10. 10 000 - 5000
20. 20 000 - 6000
20. 10 000 - 2000

Los 1 M., Porto und Liste 25 Pf.
extra zu haben bei den Kgl. Lot-
terie-Einnahmern und den durch
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
sowie bei der Los-Vertriebs-Ges.
Königl. Preuss. Lotterie-Einnah-
mer G. m. b. H., Berlin N. 24,
Monbijouplatz 2.

Wer **Darlehn 5%** braucht,
schreibe
sich in 5 Jahren rückzahlbar, streng
reell, dist. Viele Dankbriefe. **J.**
Stusche, Berlin 57, Ruff-Str. 165.

Für Wirte!
Preisgekrönte Salzungen.
240 Stück (80 Pakete) zum
10 Pfennig-Verkauf verleihe ich
Bottirungen gegen Nachnahme von
Mt. 5.- für jedes Hotel, Café und
Restaurant von großem Nutzen. Die
Salzungen sind monatlang frisch und
haltbar, haben besten Geschmack und
regen an zum Biertrinken.
Otto Schmidt,
Mährischfabrik, Erfurt

Patent-Bureau
J. Bett & Co., Köln a. Rh.
Aussprache kostenlos.

Petroleum-Glühlicht!
Kein Strumpf! Keine Lampenänderung!
Unzerbrechlich! Explosionslos!
Riesige Öl-Ersparnis!
Russ- und dunstfrei!
Prospekte, Aner-
kennungen gratis!
Preis per 1 Stück
10" 1.40 14" 1.65 16" 1.90
portofrei gegen Nachnahme.
Glühlucht-Industrie
Kronach.

Maurer und
Sandlanger
erhalten dauernde Beschäftigung gegen
hohen Lohn bei
Lueb & Wolters, Wageschäft,
Borken i. W.

Tegernseer-Ensemble.
Heute (Samstag):
*** Grosses Gastspiel ***
im Restaurant „Zum großen Anker“ (H. Gehring).
Anfang 8 1/2 Uhr abends.

Gesellschaft Bürgerverein 1869.
Sonntag, den 22. September,
abends 8 Uhr:
Tanzkränzchen
im Vereinslokale H. Wolbring.
Eingeführte Nichtmitglieder zahlen Mark 1.—,
eine Dame frei.
Der Vorstand.

Rotenburg.
Sonntag, den 22. September, von nachmittags 4 1/2 Uhr ab:
Grosser Ball.
Rekruten-Abschiedsfest.
Die Tanzkarte kostet 1 Mark, eine Dame frei, jede fernere Dame
50 Pfg., Eingelassene 10 Pfg.
Es ladet ergebenst ein
Joseph Temming jun.

Kirmes zu Hamminkeln.
Sonntag, den 22. September:
TANZMUSIK
bei
Gust. Schmidt, Bahnhof.
Kirmes zu Hamminkeln.
Sonntag, den 22. und Montag, den 23. September:
Tanzmusik.
Zu regem Besuche laden freundlichst ein
Aug. Kamps,
Geschw. Neu.

Tapeten-Reste
in grosser Auswahl
billig abzugeben.
Jos. Hebing, Nordstr. 40.
Tapetenhandlung.

J. Onstein, Nordstr. 34,
Kupferschmiede u. Klempnerel, Installations-Geschäft
für Gas- und Wasser-Anlagen usw.
Lager in Gaslampen, Kronleuchtern, Zuglampen,
Ampeln, Lyren,
Pendeln für hängendes und stehendes Gas-
glühlucht.
Porzellanen in verschiedenen Farben fertig
am Ring in jeder Grösse.
Glühkörper aller Systeme in jeder Preislage
sowie sämtliche
Ersatzteile, Tulpen, Gläser und Cylinder usw.
vorhanden bei
J. Onstein, Nordstr. 34.

Ia. Zechen-Koks,
besten Anthracit,
gute Hausbrandkohlen
— waggontweise —
— fuhrweise abzugeben. —
W. Blumenthal,
Zel. 298.

Reisedamen
für Nachtfortsetzung gegen hohe Provision
oder Gehalt sofort gesucht. Damen
(Ältere) die geübt haben, werden be-
vorzugt. Schriftlich zu melden.
Korsettfabrik Heinz Sommer,
Zel. 298.
Geräum. Werkstatt
(oder Lagerraum)
zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Pape & Böhm,
Spezialgeschäft für Elektrotechnik,
Farnrat 971. Münster i. W. Schillerstr. 21.
Dynamomaschinen,
Elektromotoren der Deutschen Elektrizitäts-Werke
Garbe, Lahmeyer & Co., A.-G. zu Aachen,
in jeder Grösse, Stromart und Spannung.
Ausführung von elektr. Licht- und Kraft-Anlagen,
genau nach den Vorschriften der Feuerversicherungs-Gesellschaften.
Feinste Referenzen! Mässige Preise!
Ausarbeitung von Projekten kostenlos.

Bochumer Zentralheizungs-Fabrik
H. L. Knappstein
in Bochum i. W.
Berlin N., Invalidenstrasse 38. Hoflieferant. Frankfurt a. M.,
Kronprinzenstrasse 55.
Zentralheizung,
u. Ventilation.
Vertreter: Forstmann & Teuwsen,
Maschinen-Geschäft und techn. Bureau.
Viele tausend Referenzen. Vorbesprechungen frei.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.
Aktienkapital 75 Millionen Mark
Reserven ca. 25 Millionen Mark
Zusammen ca. 100 Millionen Mark.

Niederlassungen in:
Hauptniederlassung: Elberfeld,
Zweigstellen: Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn,
Coblenz, Köln, Grefeld, Düsseldorf, Duisburg,
M.-Gladbach, Hagen, Haderborn, Remscheid,
St. Johann-Saarbrücken, Trier,
Depotstellen: Bernkastel-Kues, Cronenberg, Goch,
Gilden, Heinenrath, Hückel, Schwelm, Warburg.
Kommanditen:
D. Fied & Scheuer, Düsseldorf,
Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Hülser & Co., Kommandit-Ges., Solingen,
Gosler Bank, Filiale von Max Gerson & Co.,
Gosler i. W.,
empfiehlt
sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen
und Sparkonten.
Annahme von Sparanlagen zu günstigen
Zinssätzen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Depots.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle
größeren Plätze des In- und Auslandes.

Ohne teure Zutaten schmackhaft zu kochen, ermöglicht
MAGGI'S Würze. Man beachte die jedem
Originalfläschchen beige-
gebene Anleitung.
Frau Franz Schöll, Ravardstrasse 11.

Franz Kersting,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Ravardstrasse 9.
Großes Lager
in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren
von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.
Ferner große Auswahl in
Regulatoren, Standuhren, Wecker etc.
Viele Neuheiten in Ringen, Broschen, Armabändern,
Ohrringen, Bestecken etc.
Billige Preise!
Reparaturen an Uhren und Goldsachen jeder
Art werden in eigener Reparatur-
werkstatt schnell, sauber und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Heinrich Gerstegge
Bocholt
Osterstraße Nr. 62.
Wohnungs-Einrichtungen
solider Ausführung.
Teppiche, Gardinen, Dekoration
30 Musterzimmer!
Feinste Referenzen!

Wie
man in jeder Lotterie
gewinnen kann!
Ein Handbüchlein für alle Lotterien-
spieler offeriert für 2.50 Mark
mit Porto
Cito, Bantgeschäft, Dortmund.

Institut Boltz,
Ilmenau i. Thür.
Einj.-, Fähr.-, Abitur. (Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Ortsbrandentfasser I.
Montag, morgens von 9 bis 12 Uhr
und nachmittags von 2 bis 4 1/2 Uhr:
Empfang der Beiträge.

Kellerei Eintracht,
Bocholt, Kirchplatz.
Moselweine . . . M. 0.80 bis M. 2.00
Rheinweine . . . M. 1.00 bis M. 4.50
do. rot (Obering) . . . M. 1.60
Ahrwein (Walporzheimer) M. 1.60
Bordenax . . . M. 1.30
Burgunder . . . M. 2.60
Malaga . . . M. 1.60
Madeira . . . M. 2.60
Portwein . . . M. 2.60
Sherry . . . M. 2.60
Cognac vieux . . . M. 3.00
Franz. Champagner 1/2 Fl. M. 4.00
do. . . M. 2.30
(In Deutschland auf Flaschen gefüllt).
(Preise für Champagner incl. Steuer).
Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen
sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden
für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Wer baut
verlange gratis Katalog über
Hausthüren, Zimmerthüren,
Fenster, Baubeschläge,
schmiedeeiserne Thore,
Gitter etc. von
Zippmann & Furtmann & Co.
Düsseldorf.

Nigrin
bleibt
prächtigen
Glanz.
In den meisten Geschäften zu haben.
Carl Gentner, Göttingen.

Fugenputz
in Alford zu vergeben.
Brokamp, Rhede.
Ein rothbuntes
Mutterkalb
ist zu kaufen bei
Wwe. Leiting,
bei der Wagschankst.

Ein goldener Ring
gefunden.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ar. 2
Neben
hat sich die
Kaiserin
Der Block
Denn er
Block und
Darmen
sammen
Angst vor
Session al
lastung de
Propheet
auch in de
was irgen
einder zu
Aufgaben
wie Spre
partei
so rasch
muß sich
wichtig
können
Weg zu
ich aller
haben mit
es keine
sachliche
den. Rei
sachliche
stehen wi
gegenüber.
Die Gr
* Bar
auf der
Baden ha
Temperat
genommen
schleunig
gestern au
Frhr. v.
ein. — D
in einer
Es behan
S Ver
sich am 2
an den 5
am heutig
* Unt
seht es n
burg. Von
die Geir
mit den
werpen
Der Vert
Sache bur
als Schiff
der Dode
beim Min
Unterred
Tremagne
dem Witz
daß ein
sammenge
ernannt
Kollegen
heute nac
lung des
schlag des
* Peter
nun beem
im Gouv
sich 3 vor
24 Sozial
sich zu
zu den
extremen
bei den
als Vert